

Führt eine Spur in die Schüler-Clique?

Neuer Beweisantrag im Kochner-Mordprozess / Am 28. Juli wird das Urteil erwartet

FRANKENTHAL / GIMBSHEIM Im Prozess um dem Mord an der damals 16-jährigen Annette Kochner wird am 28. Juli das Urteil erwartet. Das Gericht muss über einen neuen Beweisantrag entscheiden. Führt er in die Schüler-Clique?

Von
Klaus Mümpfer

Auf der Anklagebank des Landgerichts Frankenthal sitzt ein 39 Jahre alter arbeitsloser Metzger aus Gimbsheim bei

Worms, der am 21. Juni 1988 in einem Kornfeld in der Nähe von Speyer die Schülerin brutal getötet haben soll. Das Gericht hat es gestern abgelehnt, den einschlägig vorbestraften Sexualstraftäter Wolfgang Goga zu vernehmen. Es sei nicht zwingend nachgewiesen, dass dieser auch die Tat bei Speyer begangen habe, sagt der Vorsitzende Richter Gerold Kraayvanger. Abgelehnt wurde auch ein Beweisantrag des Verteidigers Frank K. Peter, einen Mitinsassen in der Psychiatrie zu vernehmen, dem ge-

genüber Goga erklärt haben soll, dass er auf seiner damaligen Flucht mehrere Morde begangen habe.

Nun muss das Gericht darüber entscheiden, ob in der nächsten Verhandlung am 19. Juli ein junger Mann aus der Clique von Annette Kochner geladen wird. Dieser sei kurz vor der Tat von dem Mädchen zurückgewiesen worden und habe gedroht „Du wirst schon sehen, was Du davon hast“. Der Bekannte des Opfers habe einen roten VW-Golf gefahren. Ein solches Fahrzeug hätten

Zeugen am Tatort gesehen, sagt Peter. Der Mord an Annette Kochner wird jetzt erst verhandelt, weil eine an der Kleidung des Mädchens sichergestellte DNA-Spur in einem Privatlabor falsch eingeordnet, erst nach 17 Jahren im Herbst 2004 wieder entdeckt und den deutschen Behörden zur Verfügung gestellt wurde. Der Angeklagte, der 1988 als Soldat bei der Bundeswehr in Speyer diente, hatte nach seiner Verhaftung zunächst den Mord gestanden, das Geständnis aber später widerrufen.

Kochner-Mord

- Die 16-jährige Annette Kochner wurde am 21. Juni 1988 ermordet.
- Die Polizei überprüfte 13 000 Menschen sowie mehrere hundert Autos, 136 Männer wurden vorgeladen.
- Eine sichergestellte DNA-Spur sollte in England untersucht werden, weil die Technik in Deutschland nicht ausgereift war.